

Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

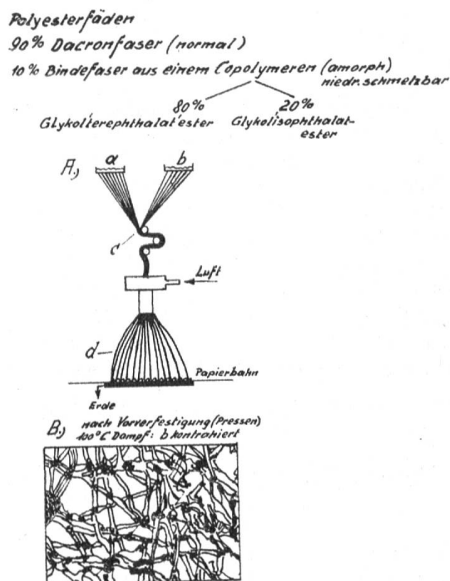


Abb. 11 Schmelzspinnverbundstoff wird hergestellt

Als letztes «Non-woven»-Verfahren möchte ich auf das hinweisen, das den Schmelzspinnverbundstoff herstellt (s. Abb. 11). Aus zwei Düsen (a und b) werden verschiedene

Spinnmassen versponnen. Es handelt sich um eine Du-Pont-USA-Entwicklung. Nach der Vereinigung der beiden getrennt gesponnenen Fadenscharen im Punkt c werden sie elektrostatisch aufgeladen; das tut man, damit sich die Kapillarfäden gegenseitig abstoßen und eine Art Fadenbrause (d) bilden. Die Ablage erfolgt auf einer Papierbahn, die sich schneller oder langsamer weiterbewegt. Nach einer Vorverfestigung durch Pressen wird mit Dampf (100 °C) beströmt, dadurch wird das Bindefadensystem thermoplastisch (schmilzt fast) und nimmt mit den Dacronkapillaren umklammernde Verbindung auf. Gleichzeitig verdichtet sich der Stoff dabei, weil sich die b-Komponente kontrahiert. Es ist noch nicht abzusehen, welche Sparten der konventionellen Web- und Wirkstoffe es merken werden, was ihnen an Absatzgebieten verlorengeht. Von der Verkaufsmöglichkeit macht sich das rückwirkend über die Textilfertigung bis zum Textilmaschinenbau bemerkbar, der ja bekanntlich keinen Selbstzweck erfüllt, sondern Mittel zum Zweck ist, nämlich den Textilerzeugern Fertigungsmaschinen zur Verfügung zu stellen.

Die vorstehende Zusammenstellung der «Non-woven»-Bestrebungen ist das Mindestmaß dessen, was der Weber von dem wissen sollte, was bereits parallel zu seinen Erzeugnissen läuft, bzw. was in nächster Zukunft auf ihn zukommt. (Fortsetzung folgt)

Nachdruck mit freundlicher Bewilligung aus «Melliand Textilberichte», erschienen in den Heften 1 und 2/1966, Seiten 30–32 und 139–143.

Messen

Oetex 66

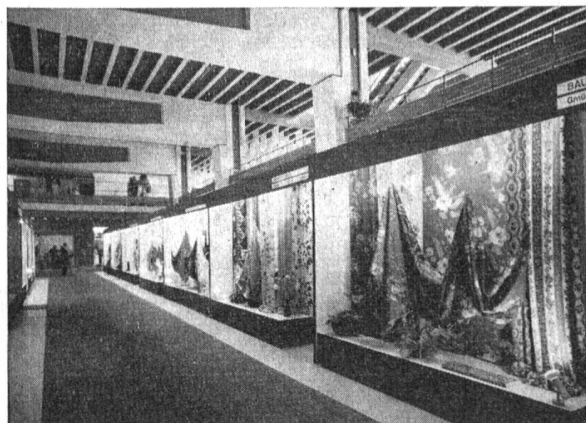
Seit dem Jahre 1949 gelangte jeden Sommer — im Monat Juli — die Dornbirner Messe zur Durchführung. Geschaffen wurde sie von vorarlbergischen Textilindustriellen; deshalb standen im Mittelpunkt des Messengeschehens immer Textilien. Der hochsommerliche Termin erwies sich aber als sehr problematisch; die Textilfabrikanten des Bundeslandes Vorarlberg zerschnitten den gordischen Knoten, lösten den textilen Mittelpunkt von der eigentlichen Mustermesse, schufen die Oesterreichische Textilmesse für Meterware — die Oetex — und setzten den für sie richtig erscheinenden Termin — 1. bis 3. Juni 1966 — für ihre erste Veranstaltung ein. Die Messeleitung bot zur Eröffnung der 1. Oetex alles auf, um einen feierlichen und würdigen Rahmen zu erreichen. Neben dem Messepräsidenten, Kommerzialrat O. Rhomberg, sprachen der Präsident des Oesterreichischen Fachverbandes der Textilindustrie, Dr. F. J. Mayer-Gunthof, und der österreichische Vizekanzler Dr. Fritz Bock. Vizekanzler Dr. Bock gab der Hoffnung Ausdruck, die österreichische Textilindustrie möge von der sich ihr in Dornbirn bietenden Gelegenheit Gebrauch machen, um der ganzen Welt ihre Leistungsfähigkeit vor Augen zu führen; er werde die Oetex nach Kräften unterstützen, sofern sie sich auf der Linie einer echten Fachmesse bewege.

Nun, die erste Oetex hat die Feuerprobe bestanden; selbstverständlich nicht ohne Kritik, aber das Wesentliche an der Oetex ist doch der Umstand, daß hier textile Meterwaren verkauft bzw. gekauft werden. Die Messeleitung war bemüht, daß viele Einkäufer nach dem österreichischen Textilizentrum Dornbirn kamen. Die österreichischen Handelsdelegierten in England, Finnland und Westdeutschland erreichten, daß geschlossene Einkäufergruppen zur Oetex reisten, ergänzt mit solchen aus Rumänien und Indien.

Jede neue Messe wird den Start mit einer relativ kleinen Ausstellerzahl beginnen. Um so bemerkenswerter ist die Zahl von 85 Teilnehmern an der 1. Oetex. Aus Oesterreich selbst kamen 63 Aussteller, davon aus dem Bundes-

land Vorarlberg 33, aus der Hauptstadt Wien 16, die anderen 14 Firmen erschienen aus dem Tirol, aus Ober- und Niederösterreich, aus der Steiermark, Kärnten und dem Burgenland. Zu dieser naturgebundenen starken österreichischen Gruppe gesellten sich 9 Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland, 8 aus der Schweiz, 2 aus England und je eine Firma aus den Niederlanden, Portugal und Indien.

Branchenmäßig wurde die 1. Oetex von den Vorarlberger Stickern und der österreichischen Baumwollindustrie dominiert. Selbstverständlich wurde der «Austrian Look» propagiert, kann er sich doch im Ausland steigender Erfolge erfreuen. Stark vertreten waren auch die österreichischen Seidenweber. Im weiteren gelangten Erzeugnisse aus Wolle, Baumwolle, Zellwolle und natürlich viele Mischgewebe mit Synthetics zum Angebot — alles in allem ein breites textiles Meterwarenangebot.



Die einheitliche Kojengestaltung an der Oetex dokumentiert den Schritt zur Fachmesse

Nachdem die 1. Oetex als Erfolg gebucht werden konnte, hat die Messeleitung beschlossen, die Oetex auch in der Zukunft zu veranstalten. Vorgesehen war, bereits diesen Herbst die 2. Oetex durchzuführen. Vorerst aber muß noch das Problem der Hallenheizung gelöst werden. Im weiteren hat die erste dieser Veranstaltungen bewiesen, daß die Ausstellerwerbung ausschlaggebend ist. Neben dem kompletten österreichischen Meterwarenangebot sollte ein solches von Firmen aus den EFTA-Ländern vorliegen, und zwar von Firmen, die sich an der Interstoff nicht beteiligen. Auch wäre es zweckmäßig, wenn die zeitliche Distanz zur Interstoff größer wäre als dieses Jahr. Diese Argumente, die der «Österreichischen Textilzeitung» entnommen sind, werden mit dem Hinweis ergänzt, daß jeder Konfektionär im In- und Ausland sich dafür interessieren

wird, einen Monat vor der Interstoff sich ein umfassendes Bild über das Meterwarenangebot an der Oetex zu machen.

Die vorarlbergischen Textilfabrikanten sind reale Geschäftsleute. Sie haben 1949 praktisch aus dem Nichts und der Not der Zeit ihre Export- und Mustermesse Dornbirn geschaffen, und zwar unter Assistenz ihres leider allzufrüh verstorbenen Dr. Bruno Amann. Aus ihrer Messe sind im weiteren bedeutende und alljährlich durchzuführende Fachtagungen entstanden, wie z. B. die Internationale Chemiefasertagung. Würdig gesellt sich nun ihr jüngstes «Kind» dazu, die Oetex, eine Messe, die in erster Linie für die österreichische Textilindustrie und die textilen Unternehmen der EFTA-Länder geschaffen wurde.

Wieder umfangreiches internationales Angebot auf dem Kölner Wäsche- und Miedersalon

Die deutsche Miederindustrie, deren Herstellerfirmen neben den Produzenten aus zahlreichen europäischen Ländern auf dem *Internationalen Wäsche- und Miedersalon Köln* vom 15. bis 18. September 1966 ausstellen werden, konnte im vergangenen Jahr Produktion und Außenhandel weiter erhöhen. Der Produktionswert 1965 beträgt über 600 Mio DM und hat sich damit gegenüber 1964 um rund 12 % erhöht. Die Außenhandelszahlen in Miederwaren erhöhten sich von 1964 auf 1965 um mehr als 10 % auf rund 50 Mio DM. Der Einfuhrwert liegt bei 45 Mio DM.

Man darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen, daß die Auslandsbeziehungen der deutschen Miederindustrie weit über diejenigen des üblichen Außenhandelsverkehrs hinausgewachsen sind. In einer großen Anzahl europäischer Länder befinden sich heute Niederlassungen deutscher Miederfabriken, die dort entweder aus handelspolitischen Gründen oder auch wegen Arbeitskräftemangel in der Bundesrepublik errichtet worden sind. Andererseits verfügt eine Anzahl ausländischer Firmen in der Bundesrepublik Deutschland über eigene Produktionsbetriebe, die vor allem den deutschen Markt versorgen. Innerhalb

der deutschen Bekleidungsindustrie gibt es wohl keinen Industriezweig, der so enge internationale Verflechtungen aufweist, wie die in der Bundesrepublik ansässige Miederindustrie. Für die Produzenten dieser Industriegruppe bedeutet der Internationale Wäsche- und Miedersalon Köln Ausgangspunkt für die Anknüpfung und Pflege von Geschäftsbeziehungen; gleichzeitig ist er für die kommende Moderichtung stilbestimmend. Die führenden Mieder- und Damenwäschefabrikanten Europas und der USA stellen den Fachhändlern und Einkäufern aus mehr als 30 Ländern ihre neuesten Kreationen vor, die zum größten Teil schon auf die neuen nationalen Modifarben sowie auf die neue Europafarbe, deren Proklamation in diesem Jahr der Bundesrepublik Deutschland übertragen wurde, abgestimmt werden.

Mittelpunkt des Kölner Salons wird wieder der internationale Gemeinschaftsstand «Spiegel des modischen Schaffens» sein. Die führenden Hersteller aus der Bundesrepublik Deutschland und aus dem Ausland sind wieder eingeladen worden, ihre Spitzenmodelle, die von einer neutralen Jury ausgesucht werden, auf diesem Gemeinschaftsstand zu zeigen.

Mailänder Bekleidungsmessen

Erste Herbstausstellung vom 7. bis 11. September 1966

Die erste Herbstausstellung der *Mailänder Bekleidungsmessen*, die auf dem Mailänder Messegelände vom 7. bis 11. September geplant ist, wird in diesem Jahr drei verschiedenen Veranstaltungen umfassen:

die sechste Fachmesse für italienische Strick- und Wirkwaren,

die dritte Fachmesse für Unterwäsche und Strandbekleidung,

die erste Fachmesse für Kinder- und Teenagerbekleidung.

Die letztere stellt eine Neuheit für Italien dar. Es handelt sich um einen besonderen Markt, der von demjenigen der Erwachsenenbekleidung wesentlich verschieden ist — ein Markt, der sich in Italien vielversprechend entwickelt. Neben Teenagerbekleidung besteht ein besonderer Sektor der Säuglings- und Kinderbekleidung, der gestrickte und gewirkte Ober- und Unterbekleidung mit Accessoires umfaßt.

Die dritte Fachmesse für Unterwäsche und Strandbekleidung kündigt sich in ansehnlichem Ausmaß an, denn sie wird eine fast doppelt so große Ausstellungsfläche wie

im vorigen Jahr beanspruchen. Auf ihr werden die letzten Neuheiten italienischer und internationaler Produktion gezeigt werden.

Die sechste italienische Fachmesse für Strick- und Wirkwaren schließlich bestätigt ihre Rolle als bedeutendste heute in dieser Richtung in Europa veranstaltete Ausstellung durch ihren klaren Charakter der Fachausstellung und durch die Neuheiten der hervorragenden Produktion «Made in Italy».

Die letzte Fachmesse für Strick- und Wirkwaren (12. bis 16. Januar 1966) wurde von Fachleuten aus 671 Auslandsfirmen und von 263 Einkäufern ausländischer Häuser besucht. Die Zahl der italienischen Einkäufer, die die Messe besuchten, betrug über zweitausend. Der Eintritt zu den Mailänder Bekleidungsmessen ist nur Fachleuten gestattet.

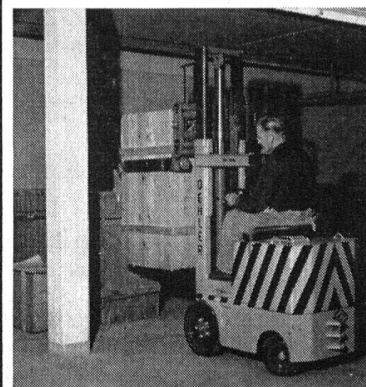
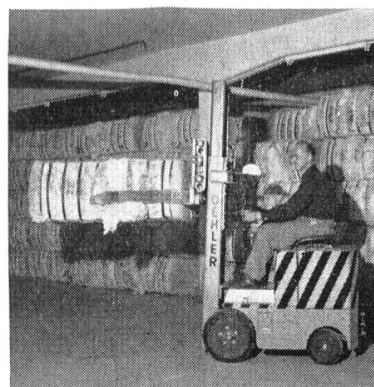
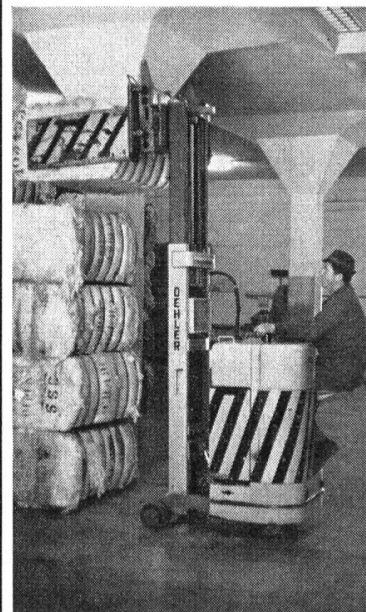
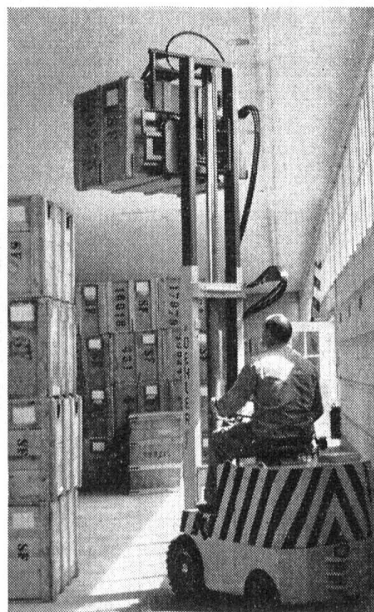
Auf den Ausstellungen im kommenden September werden die Vereinigung italienischer Hersteller für Strick-, Wirk- und Strumpfwaren, die Vereinigung der Produzenten synthetischer Textilien, das Internationale Wollsekretariat, das italienische Komitee für Baumwolle sowie die Kommission zum Schutze des Leinens mit einem Repräsentationsstand vertreten sein.



Zweckmäßig ausgerüstete Elektro-Stapler bieten in der Textilindustrie vielfältige Einsatzmöglichkeiten und entlasten das Personal von beschwerlicher und gefährlicher Arbeit. Paletten, Ballen oder Kisten werden auf rationelle Weise transportiert und gelagert. In vielen Betrieben versehen zuverlässige Oehler-Stapler seit Jahren ihre Dienste zur Zufriedenheit der Kunden.

Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG, Aarau, Telefon 064/22 25 22

OEHLER AARAU



Bestbewährte

Webeblätter

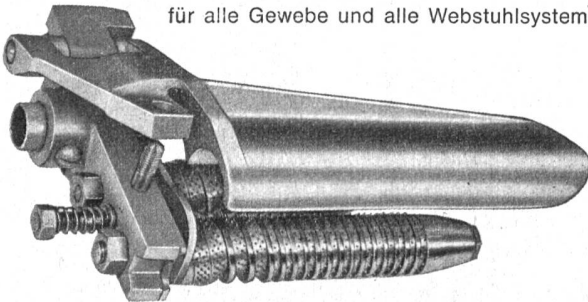
für die gesamte
Textilindustrie
in **Zinnguß** fabriziert

WALTER BICKEL

Webeblattfabrik
8800 THALWIL
Telephon 051 / 92 10 11

**Breithalter**

für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



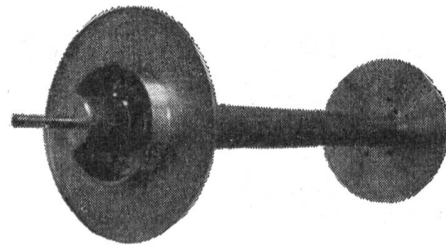
G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH
Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 43551



Spulen, Rollen, Konen
für jeden Bedarf

Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik
4113 Flüh bei Basel

Wir bieten Vorteile in



Tuch-, Streich- und Warenbäumen
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall
Waschmaschinen- und Säurewalzen

Neuheit: Kunststoffwalzen

für Naß- und Trockenbetrieb
Haspel- und Wickelhülsen mit Loch

Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil

Telephon 071 / 83 15 82

Alfred Leu, Zürich 4 ·
Kernstr. 57

Dessins
für Webereien

**Textilien und Bekleidung aller Art**

Diese große traditionelle Frankfurter Messebranche nimmt wiederum einen breiten Raum ein. Sie zeigt marktgängige Artikel und verkaufsstarke Neuheiten.

Die Frankfurter Messe verhilft zu aktueller Marktübersicht und zu wertvollen Geschäftskontakten, daher lohnt sich ein BESUCH.

Alle weiteren Auskünfte, Prospekte, Messeausweise, Zimmerreservierungen usw. durch **Ihr Reisebüro** oder durch die Generalvertretung für die Schweiz

natural

Natural AG, Messe-Abtlg., 4002 Basel, Tel. 061 / 34 70 70



Richterswil

Gartenstraße 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z
 Fabrikation von Drahtartikeln
 Fadenbrechergabeln
 Fadenbremsen
 Fadenführer aus Metall, Porzellan und Hartkeramik
 Fadenführerklappen
 Fadenreiniger
 Fadenwächter (Einzelfadenapparat und für Webstühle)
 Fadenzählerlupen in großer Auswahl
 Fallnadeln
 Falzbeine
 Farbstöcke
 Federwaage
 Fett (in Tüben, Büchsen oder Kannen)
 Filze (gewoben und ungewoben)
 Firnispräparat
 Filetnadeln
 Feuchthalteglas
 Fleckenreinigungsmittel
 Fadenknüpfapparate für Seide, Baumwolle, Wolle
 Fadenspannungsprüfer Typ FMU
 Fehlermarkierapparat MARKFIX
 Fischermann's Knoter ENGELHARDT
 Finish-Dekatiermaschine KETTLING & BRAUN

PAUL SCHENK AG

ITTIGEN-BERN

TEL. 031-58 01 28

KLIMA-KANÄLE

KLIMA-GERÄTE

KLIMA-SCHRÄNKE

Alle Inserate durch

 Orell Füssli-Annoncen 

Dessins für Jacquard-Weberei

HUMIKER

8045 Zürich Lerchenstr. 18 Tel. 255344

Fröhlich

Die Flachstahlwebelitze ist heute aus der modernen Weberei nicht mehr wegzudenken.

Warum sind die Fröhlich-Flachstahlitzen mit dem rechteckigen Fadenauge im In- und Ausland zum Symbol des Fortschrittes geworden?

Jedes Garnmaterial wird durch die größere Auflagefläche geschont.

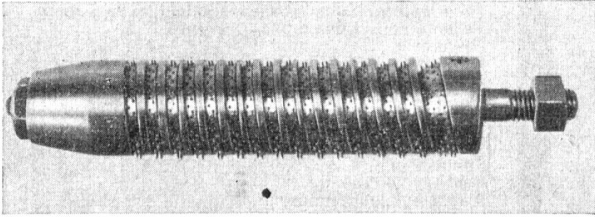
Kein vorzeitiger Verschleiß durch Einschneiden harter, z. B. vollsynthetischer Kettgarne.

Vernickelt – Typ «rostfrei MULTICOLOR»

E. Fröhlich AG
8874 Mühlehorn/Schweiz

Telephon (058) 3 12 30

Breithalter



Walter Bachmann, 8636 Wald
Breithalterfabrik Telefon 055/9 16 15

Bezugsquellennachweis

In- und ausländischen Interessenten, die Seiden- und Kunstfasergewebe verschiedenster Art zu kaufen wünschen, vermitteln wir die Adressen von schweizerischen Fabrikanten, welche die gewünschten Qualitäten herstellen. Zu weiteren Auskünften sind wir gerne bereit.

Sekretariat
Verband Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten
Gotthardstr. 61, Postfach 8027 Zürich



Internationale Herrenmodewoche Köln

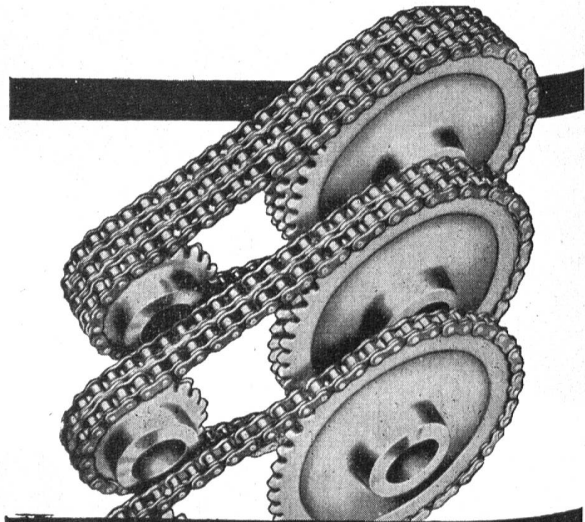
26. bis 28. August 1966

Auf dem Stand der internationalen Fachpresse
in Halle 2 liegen auch die
«Mitteilungen über Textilindustrie» auf



Die erstklassigen,
schweizerischen
Hartpapierhülsen
und -Spulen von

ROB. HOTZ SÖHNE
BUBIKON
Telefon (055) 4 95 66/67



KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT
EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROL-
LENKETTEN, KETTENRÄDER, VOR-
GEARBEITET UND EINBAUFERTIG.
FERNER: GALLSCHE-, TRANSMIS-
SIONS-, TRANSPORT-, DECKEL-
FLEYER- UND KREMPSELKETTEN.

GELENKKETTEN AG, HERGISWIL / NW.

2. Fachmesse für Antriebstechnik

Trommelmotoren sind ideale Antriebe

Trommelmotoren sind ideale Antriebe in staubiger und feuchter Umgebung, weil sie in hohem Maße gegen solche Einwirkungen unempfindlich sind. Bei höchster Betriebssicherheit betragen die Revisionsintervalle 8000 bis 10 000 Betriebsstunden. Dank ruhender Kabel vom gut zugänglichen Klemmkasten zur stillstehenden Wicklung des Kurzschlußankermotors ist eine zuverlässige Stromzufuhr gewährleistet. Der robuste Motor zeichnet sich nicht nur durch seine Langlebigkeit und hohe Zuverlässigkeit aus, er kann besonderen Betriebsbedingungen gut angepaßt und in zweckentsprechender Ausführung geliefert werden. Neben Motoren und polumschaltbaren Wicklungen und Rücklaufsperrern finden namentlich die mit Lamellenbremsen ausgerüsteten Bremsmotoren vermehrtes Interesse. Alle Motoren geben ein hohes Anzugsmoment ab.

Die Räder des eingebauten Untersetzungsgetriebes haben gehärtete und geschliffene Zahnflanken. Sie laufen in einer Dauerfließfettfüllung mit Hochdruckzusätzen und sind für härteste Betriebsbedingungen ausgelegt. Das ganze Aggregat ist vollkommen geschlossen, spritz- und strahlwassergeschützt und entspricht somit der Schutzart P 54.

Wer in seinem Betrieb Antriebsprobleme irgendwelcher Art hat, wird Vorschläge zur Lösung an der 2. Fachmesse für Antriebstechnik, die vom 22. bis 27. September 1966 im Zürich-Tor, Spreitenbach, durchgeführt wird, finden. Auskünfte über die Messe erteilt die Agifa GmbH, Universitätstraße 120, 8033 Zürich.

(Hersteller des Trommelmotors ist L. Kissling & Co., Maschinenfabrik, Schärenmoosstraße 76, 8052 Zürich-Seebach)

Die Farbwerke Hoechst AG auf der Intertext

1. bis 10. Juni 1966

Die Farbwerke Hoechst AG beteiligte sich mit einem Informationsstand für die Bekleidungsindustrie an der Intertext 1966 in Spreitenbach/Zürich-Tor. Technische und modische Berater beantworteten alle Fragen der Verarbeitung von *Trevira*-Gewebe und -Gewirken.

Durch Gewebeamporte aus Deutschland ist *Trevira*, die Hoechster Polyesterfaser, bereits seit Jahren in der Schweiz bekannt. Seit Anfang 1965 kann *Trevira* auch direkt, d. h. in Form von Fasern und Fäden, in die Schweiz eingeführt werden. Dadurch ist die Zusammenarbeit mit der Schweizer Textilindustrie, insbesondere den Webereien und Spinnereien, noch enger geworden. Gerade in letzter Zeit wurden von den Farbwerken Hoechst und verschiedenen Schweizer Textilgroßbetrieben gemeinsam Neuentwicklungen auf verschiedenen Gebieten, insbesondere bei *Trevira*-Jersey und auf dem Nouveautésektor (Matelassés), ausgearbeitet.

Nach einer neueren Marktstudie hat *Trevira* in der Schweiz einen Bekanntheitsgrad von 82%. Dies ist auch ein Erfolg der intensiven Werbung, die Hoechst zusammen mit seiner Vertretung, Plüss-Staufner in Oftringen, seit Jahren betreibt.

Hoechst, der größte Polyesterfaserproduzent auf dem europäischen Kontinent, zählt mit einer Jahresproduktion von über 50 000 Tonnen synthetischen Stapelfasern und Fäden zu den fünf größten Herstellern von Polyesterfasern in der Welt. Sein Jahresumsatz auf diesem Gebiet liegt weit über einer halben Milliarde DM. Fast ein Viertel der Produktion geht in den Export, der sich im vergangenen Jahr nahezu verdoppelte. Der Exportanteil am Gesamtversand von *Trevira* erhöhte sich im Jahre 1965 auf 31% gegenüber 22% im Vorjahr.

Die ICI-Gewebeschau aus den EFTA-Ländern

Aus den Neuheiten für Frühjahr/Sommer 1967 hatte die von der ICI (Switzerland) AG veranstaltete Gewebeschau aus dem gesamten EFTA-Gebiet, die zum 5. Mal im Swiss Fashion House in Zürich stattfand, über 1200 Muster von Geweben und Meterware aus *Terylene* und *Crimplene* aufzuweisen. Besonders die Auswahl an Herrenstoffen, bedruckten Geweben und Jerseys für pflegeleichte Damenbekleidung konnte gegenüber den Vorjahren beträchtlich erweitert werden. Die Grundqualität von *Sedusa* ist ebenfalls auf eine breitere Skala mit einer Vielzahl modischer Stickereidessins gebracht worden.

Im weiteren wurde an dieser Schau auf den Begriff «Dreistern-Kleider» hingewiesen. Die ***Kleider sind aus *Terylene* hergestellt. Die Erzeugnisse mit dieser Bezeichnung stammen aus den nachstehenden Häusern: Cortesca AG, Zürich; Kaltemark & Cie. AG, Zürich; A. Kriemler-Schoch, St. Gallen; F. Kurt AG, Luzern; Rena AG, Zürich, und Paul Weibel AG, Gößau.

Die Frühjahr/Sommer-***Kollektion wies ein reiches Angebot von bedruckten *Terylene*-Kleidern in aparten Farbenzusammenstellungen auf, während die Herbst/Winter-Kollektion vor allem das modische, leicht zu pflegende Kleid für den Nachmittag und Abend herausstrich.

Tagungen

50 Jahre Verband Aargauischer Hutgeflechtfabrikanten

Am 28. April beging die Generalversammlung in Lenzburg das 50jährige Bestehen des Verbandes Aargauischer Hutgeflechtfabrikanten, der am 21. Mai 1916 auf dem Breitenberg als Nachfolger des seit dem Jahre 1890 bestehenden Vereins Aarg. Strohindustrieller gegründet worden war. Namens der Fabrikanten der Branche ehrte Hans Isler das Andenken des langjährigen, Ende November 1965 verstorbenen Verbandspräsidenten Albert Zwahlen. Aus dem Vorstand trat als letztes Gründungsmitglied Carl Wildi zurück und wurde durch seinen Schwiegersohn A. Nietlisbach ersetzt. Zum neuen Präsidenten wurde Dr.

Bruno Zahner, Fürsprecher, Aarau, gewählt und zum Sekretär Ernst Brändle ernannt, während Dr. A. Bernet, Geschäftsführer seit 1963, mit Ende Mai in die Privatwirtschaft übertritt.

Der neue, mit den Gewerkschaften ausgehandelte dreijährige Gesamtarbeitsvertrag, der im wesentlichen eine Anpassung der Arbeitsverhältnisse bezüglich Löhne, Sozialzulagen, Ferien usw. an die entsprechenden Vereinbarungen in der Textilindustrie bringt, wurde einstimmig gutgeheißen.